

Restaurant Sonnengütl Rütihof

Clublokal des
Radfahrervereins und des
Sport-Clubs Rütihof

Das Beste aus
Küche und Keller
empfiehlt

Familie Meier-Notter
Telefon 056 83 11 80

Rest. z. weissen Kreuz Mellingen

Hesch s'Ässe gern
und guete Wy,
cher im wisse Chrüz
mol y!

Wir freuen uns
auf Ihren Besuch

Familie Heuer
Telefon 056 91 11 40

Schibli

Gartenbau Künten

Gartenbau
Gartengestaltung
Gartenunterhalt
Rasen- und
Steinarbeiten

Privat
056 3 33 22

Blumen Fislisbach

Telefleur — Blumen in alle Welt
Alle Bedarfsartikel für Blumen-
und Gartenfreunde
Schnittblumen, Topfpflanzen, Kränze,
Arrangements, Boutique

Büros
(Laden und Gartenbau) 056 83 29 49

Geht an alle
Gönner, Aktiv-, Frei-, Passiv-
und Ehrenmitglieder

kontakt



Blumen für Freud und Leid

empfiehlt

Gärtnerei - Binderei
A. Meier-Busslinger
Rütihof
Telefon 056 83 21 61

Restaurant Bahnhof Mellingen

offeriert
feine Zobigplättli
(Burespezialitäten)
la Weine
nette Bedienung

Mit höflicher Empfehlung
Familie Fischer-Busslinger
Telefon 056 91 16 20

W. Dietiker, Rütihof dipl. Schlossermeister

Eisen- und Metallbau
Bauschlosserei
Sanitäre Anlagen
Telefon 056 83 21 26

Rud. Kaiser, Fislisbach Gipsgeschäft, Stukkaturen

Hoch- und Neubauten
Umbauten, Reparaturen
Wand- und
Deckenisolationen
Rasche und
prompte Bedienung
Telefon 056 83 12 17

Beitrittserklärung

D _____ Unterzeichnete wünscht dem RVR/SCR als Mitglied beizutreten.

* Radfahrerverein aktiv/passiv

* Sport-Club aktiv/passiv

Name _____

Vorname _____

Beruf _____

Jahrgang _____

Strasse _____

Wohnort _____

Datum _____

Unterschrift _____

* Bitte Gewünschtes unterstreichen



O. Bürgisser, Baden Bürofachgeschäft

Schreibmaschinen
Rechnungsmaschinen
Elektronenrechner

Service und eigene
Reparaturwerkstätte

Schartenstrasse 7
Telefon 056 6 48 08

Restaurant Merkur Baden

gepflegter Tellerservice
und Spezialitäten à la carte

Säle und Saal
2 Kegelbahnen

Mit höflicher Empfehlung
Familie

E. Wegmann-Bühlmann
Telefon 056 2 64 64

Lupo-Getränke-Depot

liefert prompt
ins Haus:
Bier und Mineralwasser

K. Heuer, Rütihof
Telefon 056 83 28 92
oder 056 91 11 40

Für Fleisch und Wurst

**Metzgerei
zum Reusstor
H. Buchmüller
Mellingen**

Telefon 056 91 14 17

Kontakt Redaktionsteam: Arthur Kuhn, Hans Meier, Franz Pfander
3, 1972 Druck und Versand: RVR/SCR, 5508 Rütihof

P R E S S E B E R I C H T :

S R B - R A D S P O R T T A G E R Ü E T I H O F

(hm) Orientierungsfahrt und Volkradtour, durch den hiesigen Radsportverein am vergangenen Wochenende (Samstag/Sonntag, 10./11. Juni 1972) durchgeführt, konnten trotz misslichem Regenwetter einwandfrei abgewickelt werden. Der Wettkampf der Kartenspezialisten mit der respektablen Beteiligung von vierzig Mannschaften führte durch Feld und Wald im Gebiete von Dättwil. Die gestellten Aufgaben des sechs Kilometer langen Parcours wiesen einen durchschnittlichen Schwierigkeitsgrad auf und fanden bei den Wettkämpfern einhellige Anerkennung. Der Regen konnte, wie allgemein festgestellt wurde, die Einsatzbereitschaft von Teilnehmern und Funktionären kaum schmälern.

An der Volkradtour beteiligten sich einhundert Tourenfahrer, die trotz der schlechten Verhältnisse die Strecke der Reusstalrundfahrt unter die Räder nahmen. Nicht Zeit und Distanz zählten, sondern die Ueberwindung zum Mitmachen. So sah man ältere wie jüngere Velocipedisten unter der schützenden Regenplane daherpedalen. Auch Tandemfahrer und Familien mit dem kleinsten Sprössling als Mitfahrer waren anzutreffen.

Der festliche Teil, in den Räumen des Schulhauses durchgeführt, fand reges Interesse, vor allem der Einwohnerschaft von Rütihof. Damit konnte ein weiterer Schritt zur Verständigung und zur Förderung des Sportwillens getan werden. Dass auch die Verbandsbehörde Interesse an der Veranstaltung bekundete, zeigte die Anwesenheit von zwei Vertretern der Fachkommission Radtourismus des SRB sowie der kurze Besuch des Zentralpräsidenten Karl Graf.

=====

Eine neue Rubrik:
<u>Briefe an kontakt</u>
Eine erste Zusendung aus
den Reihen der Mitglied-
schaft hat uns erreicht!
Besten Dank! Blatt 4

=====

W I R D A N K E N

allen Passiv- und Aktivmitgliedern für ihren Einsatz anlässlich der
S R B - R a d s p o r t t a g e vom 10./11. Juni 1972. Ebenfalls danken

wir den zahlreichen Nichtmitgliedern, die uns uneigennützig zur Seite standen. Durch die Mithilfe aller Beteiligten konnte dieser Anlass zu einem guten Erfolg geführt werden.

Allen S p e n d e r n von Bar- und Naturalgaben möchten wir ganz speziell danken.

Folgende Firmen haben uns in materieller oder in finanzieller Hinsicht ihre Unterstützung zukommen lassen. Denken wir daran bei unseren Einkäufen und Dispositionen und berücksichtigen wir sie bei nächster Gelegenheit.

Meier Albert, Gärtnerei, Rütihof

Netter, Baugeschäft, Rütihof

Busslinger Anselm, Antennenanlagen, Rütihof

Dietiker, Schlosserei - Sanitäre Anlagen, Rütihof

Keller Emil, Bodenbeläge, Rütihof

Schibli, Blumen, Fislisbach

Restaurant Bahnhof, Mellingen

Heimgartner Pius, Plattenbeläge, Fislisbach

Wegmann Erich, Hotel Merkur, Baden

Waadt-Unfall, Versicherungen, Baden

Wirth Josef, Zoohaus, Hausen

Peterhans Stefi, Velos - Motos, Fislisbach

Lemp, Pneucenter, Fislisbach

Isler, wagenpflege - Autowaschanlage, Fislisbach

Alpiger, Molkerei, Baden

Frey, Sägerei, Mellingen

Tuchschnid, Elektroanlagen - Elektroapparate, Niederrohrdorf

Das Organisationskomitee

A: Isch das e Soukrach gsy i der Bierquelle!

B: E Soukrach isch das gsy.

A: Un e Stinkluft!

B: Zum Abhoue!

A: Hesch du mer no ne Cigarette?

B: Tuet mer leid. Alli düre.

A: (schnuppert) Du, was stinkt da so?

B: Die früschi Luft!

(Aus: Jugend und Sport, Magglingen)

Der "Nebel-Service":

E I N E R F O L G S R E Z E P T

Der "Nebel-Service" hat sich als Erfolgsrezept erwiesen, wie die Erfahrung des vergangenen Winters zeigt. Die Zahl der Automobilisten, die im Nebel nur die Standlichter einschalten und so sich selbst und andere gefährden, ist merklich gesunken.

Letzten Herbst hat der Schweiz. Rad- und Motorfahrer-Bund (SRB) allen Automobilisten den "Nebel-Service" als kameradschaftliche Geste empfohlen: Wer im Nebel einem Wagen begegnet, der nur mit dem sogenannten Stend- oder Positionslaternen fährt, soll dessen Fahrer mit einem Lichtglocken-Signal daran erinnern, vorschriftsgemäss auf Abblendlicht umzuschalten.

Der "Wink" mit der Lichtglocke ist bei Nebel nicht gesetzwidrig, obschon es im allgemeinen verboten ist, entgegenkommenden Fahrzeugführern bei Tage mit der Lichtglocke Zeichen zu geben. Das Eidg. Justiz- und Polizeidepartement sieht im Fahren bei Nebel eine grosse Gefahrenquelle und hat die Aktion "Nebel-Service" ausdrücklich gutgeheissen. Massgeblich ist die gesetzliche Vorschrift:

"Beim Fahren sind zu ver-

wenden: bei Nebel, Schneetreiben oder starkem Regen die Nebellichter oder Abblendlichter, auch tagsüber." Beobachtungen lassen den Schluss zu, dass es jetzt vor allem Frauen und Ausländer sind, die im Nebel

das Abblendlicht nicht einschalten. Vielleicht wissen sie nicht genau, was "Abblendlicht" überhaupt ist, und welche Schalterstellung dazu nötig ist? Es gilt jetzt also, auch diesen Kategorien von Automobilisten den Sachverhalt begreiflich zu machen und ihnen die Sicherheitsregel "Sehen und gesehen werden" einzuprägen.

===== WISSENSWERTES =====

Sicherheitsgurten und Autoinsassen-Versicherung

Seit einem Jahr werden PW neu nur zum Verkehr zugelassen, wenn sie mit Sicherheitsgurten ausgerüstet sind. Mit der Vorschrift soll den Insassen einschliesslich Lenker ein besserer Schutz bei Unfällen verschafft werden. Der Prozentsatz derjenigen Autobesitzer, die danach handeln, zeichnet sich indessen durch Bescheidenheit aus.

Dies muss erstaunen, wenn man weiss, dass für die überwiegende Zahl aller PW-Insassen-Versicherungen Verträge abgeschlossen werden, die in der Regel die Bestimmung enthalten, dass die Leistungen für Tod und Invalidität erhöht sind, wenn der Verunfallte angegurtet war. Allem Anschein nach ist diese vor Jahren eingeführte Verbesserung des Versicherungsschutzes heute den wenigsten Automobilisten überhaupt bewusst.

=====

= briefe an = kontakt =

=====

Pro Sekunde verbraucht ein Mittelklasseauto-Motor im Leerlauf ebenso viel Sauerstoff wie ...

ein Kleinkind in 166 Min. (2 Std., 46 Min.!),

ein ruhender Erwachsener in 10 Min.

Überdies ist die örtliche Abgaskonzentration im Leerlauf 25mal grösser als in Fahrt. Nebst Benzpyren, Blei, Russ usw.: über 1 Liter Kohlenmonoxyd pro Sekunde.

Art. 34 der Verordnung betr. Strassenverkehrsgesetz SVG 42: "Der Motor ist auch bei kürzeren Halten abzustellen."

Wie sehr würde doch die ohnehin strapazierte Luft geschont und wieviel an immer rarer werdendem Sauerstoff gespart, wenn jeder Fahrzeugführer dieser Vorschrift nachkäme: ein Akt der Menschlichkeit - der nicht nur nichts kostet ... sondern überdies (Brennstoff-)Geld spart!

D a r u m j e d e s m a l : Wenn Sie vor einem Rotlicht, Polizisten, Bahnbarriere oder anderswo voraussehbar länger als 5 bis 10 Sekunden warten müssen: bitte Motor abstellen!

Halten: Auskuppeln, Motor abstellen, 1. Gang einlegen, Einkuppeln, Ruhen.

Weiterfahren: Auskuppeln, Zündungsschlüssel drehen, Einkuppeln und (leise) wegfahren. So einfach ist das!

Kostenlos erhalten Sie einen Aufruf-Kleber. Er ist dreifarbig bedruckt, zirka 13 cm breit. Bringen Sie ihn am Heck Ihres Fahrzeuges an - und praktizieren Sie bitte, was Sie mit dem Kleber propagieren! 1 Sekunde Leerlauf = 2½ Stunden Leben für ein Baby. Lohnt sich das nicht?

Adresse: Aktion "Gesunde Schweiz JETZT", Postfach 122, 2500 Biel 3.

U N T E R U N S

=====

Seit unserem Radsportanlass im Monat Juni hat sich unsere Vereinigung um weitere fünf Mitglieder verstärkt. Wir freuen uns und heissen sie alle herzlich willkommen.

A k t i v e : Karl Busslinger, Rütihof, als Motorfahrer; Theophil Frey, Mellingen, als Radfahrer.

P a s s i v e : Franz Meier, Rütihof; Walter Bugini, Birmenstorf; Johann Lang, Birmenstorf.

R U E T I H O F G R U E S S T M U E N C H E N

SRB-Radfernfahrt Zürich - München zu den Spielen der XX. Olympiade

Kommentiert von Radenthusiast Hans Meier

Von den ursprünglich zehn Gemeldeten aus unserer Sektion mussten leider deren fünf aus technischen Gründen vorzeitig die Waffen strecken. Schade. Die Vorbereitung der Verbliebenen variierte sehr stark. Schätzungsweise lag sie zwischen fünfhundert und zweitausendfünfhundert Trainingskilometern, die auf kürzeren wie längeren Strecken gebucht wurden. Unsere Equipe setzte sich nach den erfolgten Absenzen wie folgt zusammen:

Radtouristen: Richard Wegmann, Walter Schneider, Hanspeter Mettler, Martin Schibli und Hans Meier;

Betreuung: Franz Hohenweger als Chefkoch und Robert Widmer als Chauffeur.

Am Freitagabend, dem 25. August, um 18 Uhr besammelten wir uns beim Schulhaus in Rütihof. Nach Verladen der Fahrräder sowie des Gepäcks auf einen VW-Bus, der uns in verdankenswerter Weise von der Firma Schibli, Blumen, in Fislisbach zur Verfügung gestellt wurde, wurden wir von weiteren zwei Vereinsmitgliedern mit ihren Privatautos nach Zürich-Oerlikon chauffiert. Hier bildete sich alsdann eine Menschenansammlung, die eine Ambiance ausstrahlte, als würden die Startoperationen zur Tour de Suisse vollzogen. Nach Gesprächen mit Teilnehmern aus befreundeten Sektionen sowie erfolgter Startkontrolle schwangen wir uns um 20.45 Uhr auf unsere Räder. Dies war ein denkwürdiges Moment für uns Teilnehmer, wie für die riesige Zuschauermenge, die sich beim Hallenstadion einfand. In zügigem Tempo fuhren wir Richtung Winterthur. Die Gruppe von zirka dreissig Teilnehmern, in der wir gestartet waren, splitterte sich langsam auf. Schwächere Fahrer fielen zurück, stärkere schafften sich nach vorne. Auf der Route Zürich - Winterthur - Frauenfeld standen Zuschauer in kleinen und grösseren Gruppen an der Strasse und applaudierten uns zu. Wir kamen uns vor wie die grössten Giganten der Landstrasse zu den Zeiten von Kübler, Koblet und Schär. Kein Wunder, denn im illustren Fahrerfeld von 650 an der Zahl befanden sich Koryphäen wie der zweifache Ex-Rad-Weltmeister Hans Knecht, die beiden Ex-Profi Hans Hohenstein und Eugen Schlegel, Schwingerkönig Karl Meli und Bobweltmeister René Stadler.

Fortsetzung übernächste Seite

MÜNCHNERISCHE OLYMPISCHE

von Münchenfahrer Walter Schneider

Während die Jugend der Welt ins Olympia-Stadion einzog, kreuzten wir, als wahre Amateure Avery Brundages, das imaginäre Zielband in München-Feldmoching.

Besonders unser Präsident, Richard Wegmann, durfte auf sein Durchhaltevermögen stolz sein. Sein Geheimrezept: feigenblattgrosse Nussbaumblätter zwischen Haut und Unterhose.

Richi gewann gegen Karl Meli das Duell der gewichtigsten Münchenfahrer. Der ehemalige Schwingerkönig verdarb sich die Kondition beim Morgenessen mit zwei Stangen Bier. Er traf erst ein, als sich unser Boss ins olympische Nachtleben stürzte.

Die Ambiance im Olympia-Gelände beeindruckte uns. Das Durcheinander der Menschen aller Rassen aus aller Herren Länder fasziniert den Besucher. Es ist die bestmögliche Werbeshow für eine friedliche Koexistenz der Völker. Die kriegerischen Auseinandersetzungen und politischen Wirrwarre der heutigen Zeit erscheinen unbegreiflich.

Dieser Samstagabend in München war die Radtour wert gewesen. Jeder bereute es, für die nächsten zwei Wochen nicht Ferien gebucht und Eintrittskarten gekauft zu haben.

Schade war es, dass wir bald die letzten dreissig Stunden ohne Schlaf und die anstrengenden dreihundert Kilometer arg zu spüren bekamen. Wir liefen fast in Trance herum und reagierten auch nicht mehr so reaktions-schnell auf etwas lächelnd, charmant Weibliches. Der Geistesblitz und die Tatkraft war im Eimer.

In den Feldbetten haben wir uns alle wieder gut erholt. Einzig unser Kollege Martin Burger vom RV Schneisingen wurde in seiner wohlverdienten Ruhe gestört. Sein Kompagnon, gebettet im Stockbett 3. Etage, fiel ihm zu Füssen, blieb aber unverletzt und erkletterte wieder sein Nachtlager.

Hans Meier zeigte noch am Sonntag Konzentrationsmängel. Er, der das Hofbräuhaus so gut kennt und noch am Vorabend darin gezecht hatte, erlebte eine grosse Enttäuschung. Er fand den Weg dorthin nicht mehr.

Zum Schluss schmäleren wir, als Dank für die Gastfreundlichkeit der derzeitigen Welthauptstadt München, die Einnahmen der Städtischen Verkehrsbetriebe.

Wir fahren S-Bahn (lies Schnellbahn, denke U-Bahn) gemäss Nulltarif.

Hier eine wichtige Voranzeige für alle Leser die glauben etwas verpasst zu haben:

Radfernfahrt des R V R ü t i h o f zu den Sommerspielen der XXII. Olympiade 1980 in M o s k a u. Anmeldungen bitte an Richard Wegmann, Tel. 2 4 5 23.

Rüthof grüsst München (Fortsetzung)

Im Zuge der Emanzipation der Frau nahmen auch einige Mitglieder des "schwachen Geschlechts" teil und dies, das möchte ich betonen, in ganz hervorragender Weise. Kurz nach Frauenfeld wurden wir von unserer sektions-eigenen Verpflegungsequipe gestoppt. Wir tankten kurz neue Kalorien und benutzten diese Zeit zum Studium der Radenthusiasten, die da wie schemenhafte Gestalten vorbeiflitzten. Untern andern überholte uns hier die Gruppe aus unserer Nachbarsektion Fislisbach, die in ihrem neuen einheitlichen Dress besondere Aufmerksamkeit auf sich zog. Ueber Lamperswil, der offiziellen Verpflegungsstation, ging die Fahrt weiter über Kreuzlingen nach Konstanz, der Grenzpassage, wo wir gerade noch zur rechten Zeit einfuhren, um uns um Mitternacht mit der Fähre über den Bodensee nach Meersburg setzen zu lassen. Vom Hafen aus gelangten wir auf sehr steiler Strasse ins Städtchen hinauf, das sich auf einem Hochplateau anordnet. Kurz vor Markdorf trafen wir wieder auf unseren Materialwagen, den wir bereits als verschollen erklärt hatten. Im Verbands mit Teilnehmern der Sektion Schneiskigen und einigen weiteren pedelten wir weiter durch die vollmonderhellte Landschaft. Jedes Haus, jeder Winkel, jedes Wäldchen war genau zu sehen. So hell war es. Eine prachtvolle Fahrt bei angenehmer Temperatur. In Weingarten, nach zirka einhundert Kilometern wurde uns in der Stadthalle ein reichliches Frühstück aufgetischt. Frühstück war wirklich der richtige Name, wenn man die Zeit von 02.30 Uhr in Betracht zog. Käse- und Aufschnittbrötchen, Butter und Konfitüre waren zu haben; Thee oder Kaffee als Tranksame. Doch dies genügte einigen scheinbar harten Brüdern nicht, denn einiges Quantum Bier musste schon her. Während

dieser Stunde Aufenthalt wurden die ersten Eindrücke ausgetauscht, oder noch schnell ein Nickerchen gemacht. Gegen vier Uhr setzten wir unsere Fahrt fort. Es folgte das Haupthindernis nach Höhenmetern dieser Nonstopfahrt, der Rossberg. Doch diese Steigung war in Wirklichkeit gar nicht so schwer, wie wir sie einschätzten. Sie war jedoch wieder ein weiterer Massstab der Kondition jedes einzelnen.

Im Morgengrauen führte die Fahrt weiter durch coupiertes Gelände, durch prächtige Wälder und unberührtes Sumpfgelände über Bad Wurzach nach Memmingen.

Hier sollte eine weitere Zwischenverpflegung ab gegeben werden. Doch haben sich die Organisatoren im Tempo der Spitzenfahrer stark geirrt und mit einer grotesken Nachlässigkeit der Platzorganisationen konnte dies überhaupt nicht klappen. Ein Glück, wir hatten unsere eigene Küche und Franz unser Küchenchef hatte bald ein warmes Süppchen bereit. Nach Morgentoilette und einer reichhaltigen Verpflegung aus unserer Fressalienkammer begaben wir uns wieder auf die vorgeschriebene Route, die uns über Bad Wörishofen nach Landsberg führte. Mittlerweile verschwanden die plötzlich aufgetretenen Morgennebel und die warme Sonne erwärmte unsere leicht erkühlten Glieder.

Wir standen nahe an der 200-Kilometer-Grenze. Sitzbeschwerden machten sich stärker bemerkbar. wohldosierte Kräfte liessen nach. Speichen und vermutlich Schlaglöcher oder Querrinnen deformierten einzelne Räder. Dies waren Merkmale einer langen Distanz, die kaum zu vermeiden waren.

Durch Zufall trafen wir plötzlich Fislisbacher, Birrer, Schneisinger und Rütihöfler zusammen, derweil ein bekannter Badener Old Timer schon voraus war. Gemeinsam radelten wir nach Landsberg zum Mittagessen.

Nach einem Ruhehalt von zwei Stunden nahmen wir Rütihöfler das letzte Teilstück von siebzig Kilometern in Angriff. Durch Felder und Wiesen gings mit leicht fallender Tendenz Richtung München. Dörfer und Städte, die wir durchfahren machten einen sauberen, geschmackvollen Eindruck. Hier muss scheinbar die Landwirtschaft noch vorherrschen. Die Bauern waren gerade dabei die auch hier verspätete Ernte einzubringen und standen uns mit ihren Kolossen von Mähreschern Spalier. Nochmals konnten wir unsere fliegende Verpflegung beanspruchen. Das langersehnte Fass Münchner Bier konnte leider erst 25 Kilometer vor dem Ziel angezapft werden. Desto angenehmer mundete es. Aus Richtung Nordwesten erreichten wir die Peripherie der Stadt München, wo wir um 16 Uhr eintrafen. Etwas müde und abgespant passierten wir die Zielkontrolle. Als Anerkennung für die durchgestandenen Strapazen konnten wir die Olympia-Gedenkmedaille entgegennehmen.

In Anbetracht der sehr idealen Witterung war die Ausfallquote sehr gering. Nebst zwei Fahrern, die gestürzt waren und aufgaben, bewältigten einige das letzte Teilstück auf vier Rädern. Den Streckenbauern möchte ich noch ein besonderes Kränzchen winden. Die Route führte grösstenteils über wenig frequentierte Strassen, die ihrerseits aber sehr gut zu befahren waren.

Bei Masserl Bier und Würstl sassen wir Schweizer Radler beisammen und liessen die Nonstopfahrt Revue passieren. Abends besuchten wir das Olympiagelände, das uns durch die Anordnung und das ominöse Zeltdach sehr beeindruckte. Anschliessend ging es mit der U-Bahn nach dem Marienplatz ins Herz von München. Ein Besuch im Hofbräuhaus der bayerischen Hauptstadt durfte natürlich nicht fehlen.

Nach nochmaligem kurzem Besuch des Olympiageländes am Sonntagmorgen traten wir mit Bahn und Auto die Rückreise an. Um Erlebnisse reicher erreichten wir im Laufe des Abends unsere Heimat. Dem Betreuersteam Franz Holenweger und Robert Widmer vom Radfahrerverein Siglistorf sei für ihren unermüdlichen Einsatz an dieser Stelle der herzlichste Dank ausgesprochen.

SCHWEIZER MEISTERSCHAFT IM

ORIENTIERUNGSPAHREN Sonntag, 2. Juli 1972

(hm) Im Zuge der Vorbereitung auf die Radfernfahrt Zürich - München fuhren wir per Rad über den Passwang in den untersten Teil des Kantons Solothurn nach Meltingen. Die schlechte Witterung scheinbar hielt zwei Teilnehmer ab, so dass wir mit zwei reduzierten Mannschaften an den Start gehen mussten.

Die Aufgabenstellung war in Anbetracht der wenigen Startgelegenheiten nicht allzu schwierig. Dem Dahnleger kann man aber trotzdem kein gutes Prädikat ausstellen. Die Aufgaben waren teilweise sehr unklar und verfängerisch, so dass deren Lösungen einer Lotterie ähnlich schien. Mit diesen Kritiken möchte ich jedoch nicht unsern Rang verschönern. Dies ganz und gar nicht. Denn ich muss gestehen, dass der Mannschaft Walter Werme-linger - Hans Meier, die auf den dritten Mann verzichten mussten, was anlässlich einer Meisterschaft auf gar keinen Fall vorkommen darf, vermutlich durch das allzu starke Absseitastehen der Göttin Fortuna einfach nichts gelingen wollte. Mit dem höchst schwachen 19. Rang beschliessen wir eine schlechte Saison, in der wir uns leider nie behaupten konnten.

Die zweite Equipe mit den Fahrern Hanspeter Mettler - Theophil Frey belegte in der Kategorie Anfänger den guten 2. Platz.